



80  
/ 60

# Das wahre CONTREFAIT Eines Priesters der Berechtigtheit

Sollten  
Ben dem höchstbedauerlichen Verlust  
Des Hoch-Wohlgebohrnen Herrn/

**H H H H**

## Carl von Dießkau/

Sr. Königl. Majestät in Preussen hochbetrauten Geheim-  
den- wie auch hochverordneten Regierungs- und Consistorial-  
Raths im Herzogthum Magdeburg/

Erb- und Gerichts-Herrn auf Dießkau und Lochau, &c.

Nachdem Hero Gott-geheiligte Seele

Ihre sterbliche Hülte den 19 Octobr. Anno 1721 in der Stadt Mag-  
deburg verlassen/

Und zur Freude der Seeligen eingegangen,

Am Tage der solennen Gedächtniß-Predigt  
in Dießkau,

War der 4 Decembr. besagten Jahres/

Aus dankbarer Pflicht und Schuldigkeit  
Gegen

Ehro Hoch-Wohlgebohrne EXCELLENCE,

In folgenden Ehren-Gedächtniß

an den Tag stellen/

Und

Wegen das Hoch-Adeliche Dieß-  
kauische Haus

Ihre schuldigste Condolence abstaten

Rector und sämtliche Collegen des Gymnasii zu Halle.

HALLE, gedruckt bey Johann Brunneren, Universit. Buchdr.



Schmerglicher Verlust, wenn solche Väter sterben,  
Die der Gerechtigkeit geweyhte Priester  
seyn!  
Bey ihrem Tode muß die Welt nur Thränen erben,

Mit Ihnen fällt der Bau der weitem Hoffnung ein.  
Es kann ein Staat durch sie auf festen Grunde stehen,  
Weil deren Weisheit Ihn auf die Gesetze legt.  
Kein Schiff kann durch den Grunn der Wellen sicher gehen,  
Wenn ihre Klugheit nicht das Steuer-Ruder regt.  
Beym Frieden wachen sie, daß sich kein Krieg entspinne,  
Und ihre Feder legt die schwersten Kriege bey.  
Sie werden Trug und List der Feinde zeitig inne,  
Sie sorgen, daß ihr Gift dem Staat nicht schädlich sey.  
Die Augen lassen sie in keinen Schlummer wiegen,  
Sie stehn auf ihrer Hut, sie trotzen der Gefahr.  
Vor ihrer Sanftmuth muß der stärckste Stahl sich biegen,  
Ihr Muth stellt sich dabey zu einer Mauer dar.  
Ihr Ohr steht Klagen und den Beklagten offen;  
Das ist die beste Art, wenn man Gerichte hält.  
So kann die Unschuld auch ein gutes Urtheil hoffen,  
So ist das wicht'ge Amt des Richters wohl bestellt.  
Den Janus mahlte man mit zweyen Angesichtern,  
Mit einem sahe er in die vergangne Zeit.  
Das andre ward dabey vor künfft'ger Noth nicht schüchtern,  
Es hielt sich ohne Furcht zu selbiger bereit.

So kann ein kluger Geist aus der Erfahrung sehen,  
Wie er ins künftige das Schiff regieren soll,  
Ihm kann nichts ohngefahr in seinem Cours geschehen,  
Er ist von klugen Rath und weiser Leitung voll.  
Was ein Oraculum ehmahlen ausgesprochen,  
Nahm man als Wahrheit an, ob's gleich zweydeutig war.  
Auf solcher Männer Rath kan man ganz sicher pochen,  
Die Prophezeung ist in allen Worten klar.  
Auf ihre Treue kann ein König sich verlassen,  
Dis Gold bleibt in der Gluth der schärfsten Probe rein.  
Weil sie Ahitophels Sinn, Rath, und Thaten hassen,  
So muß der Anfang klug, der Ausgang glücklich seyn.  
Sie gehen grade durch in zweiffelhaften Sachen,  
Die Schärffe des Verstands löst alle Knoten auf.  
Sie können es so gut, als Alexander, machen,  
Dann hat Gerechtigkeit bey ihnen freyen Lauff.  
Sie lassen sich den Glanz des Goldes niemahls blenden,  
Ein armer Irus wird dem Croelo gleich geschätzt.  
Der Waage Jünglein muß zum rechten Ziel sich wenden,  
Und das Gewissen bleibt beyhm Ausspruch unverletzt.  
Drum wird ihr Nahme auch in dieses Buch geschrieben,  
Das vor die Redlichen die Ehre aufgelegt.  
Es muß sie Freund und Feind der Tugend wegen lieben,  
Der blasse Neid wird selbst durch sie dazu bewegt.  
Sie leben, sind sie gleich dem Leibe nach gestorben,  
Bey ihrer Asche blüht ihr schönstes Ehren-Preiß.  
Sie haben einen Ruhm, der ewig währet, erworben,  
Den auch die längste Zeit nicht zu verderben weiß.  
**Hochfeeliger /** Dis Bild sieht man in Deinem Spiegel,  
Du bist es, den der Kiel der Musen abgemahlt.  
Die Wahrheit drückt darauf ihr ewig während Siegel,  
Ob Deine Modestie gleich nie damit geprahlt.  
Drum soll die Nachwelt erst Dein Lob in Schriften lesen,  
Das keine Schmeichelen Dir nach dem Tode giebt.  
Hier siehet sie, was Du im Leben seyst gewesen,  
Ein Mann, der keinen nicht, als durch den Tod, betrübt.

Wir haben oft von Dir der Güte Frucht genossen,  
Du nahmst Dich unser so, wie Väter pflegen, an.  
Auf unsre Witwen ist auch dieses Del gelossen,  
Als ein Elisa hast Du ihnen wohlgethan.  
Die Witwen-Casse ward mit Sorgen aufgerichtet,  
Die hast Du bald mit Rath und That uns leicht gemacht.  
Dafür sind wir und sie zu steten Dank verpflichtet,  
Uns schien Dein helles Licht bey unsrer dunkeln Nacht.  
Dis alles wirkete Dein unverfälschter Glaube,  
Der eine Liebe zeigt, die nie parteyisch ist.  
Ein solcher Neben trägt dergleichen süsse Traube,  
Und solche Werke thut ein Gott ergebener Christ.  
Dis Silber prüfste Gott durch alle Feuer-Proben,  
Die trug Dem Herz allzeit mit Christlicher Geduld.  
Man hörte Deinen Mund dabey den Höchsten loben,  
Du rühmtest unterm Creus mit Hiob seine Huld.  
Zulezt erbieltest Du die Ehren-reiche Crone,  
Die Dir der Herren Herr aus Gnaden bengelegt.  
Die Dir verdienet war von seinem liebsten Sohne,  
Die Deine Seele nun vor seinem Throne trägt.  
**Geh' ein / getreuer Knecht / zu deines Herren  
Freude /**

(So nahm Dein Heyland Dich bey Deinem Eintritt an.)  
Geh' ein, ich will Dich nun im Paradiese werden,  
Der Tod hat Dir dazu die Thüre aufgethan.  
Dich schreckt kein Cherub mehr, kein Schwerdt hält Dich zu-  
rück,  
Die Engel nehmen Dich in die Gesellschaft ein.  
Geh' ein, damit ich dich nach vielen Leid erquickte,  
Dergleichen treuer Dienst muß so belohnet seyn.



Von Za 6535?

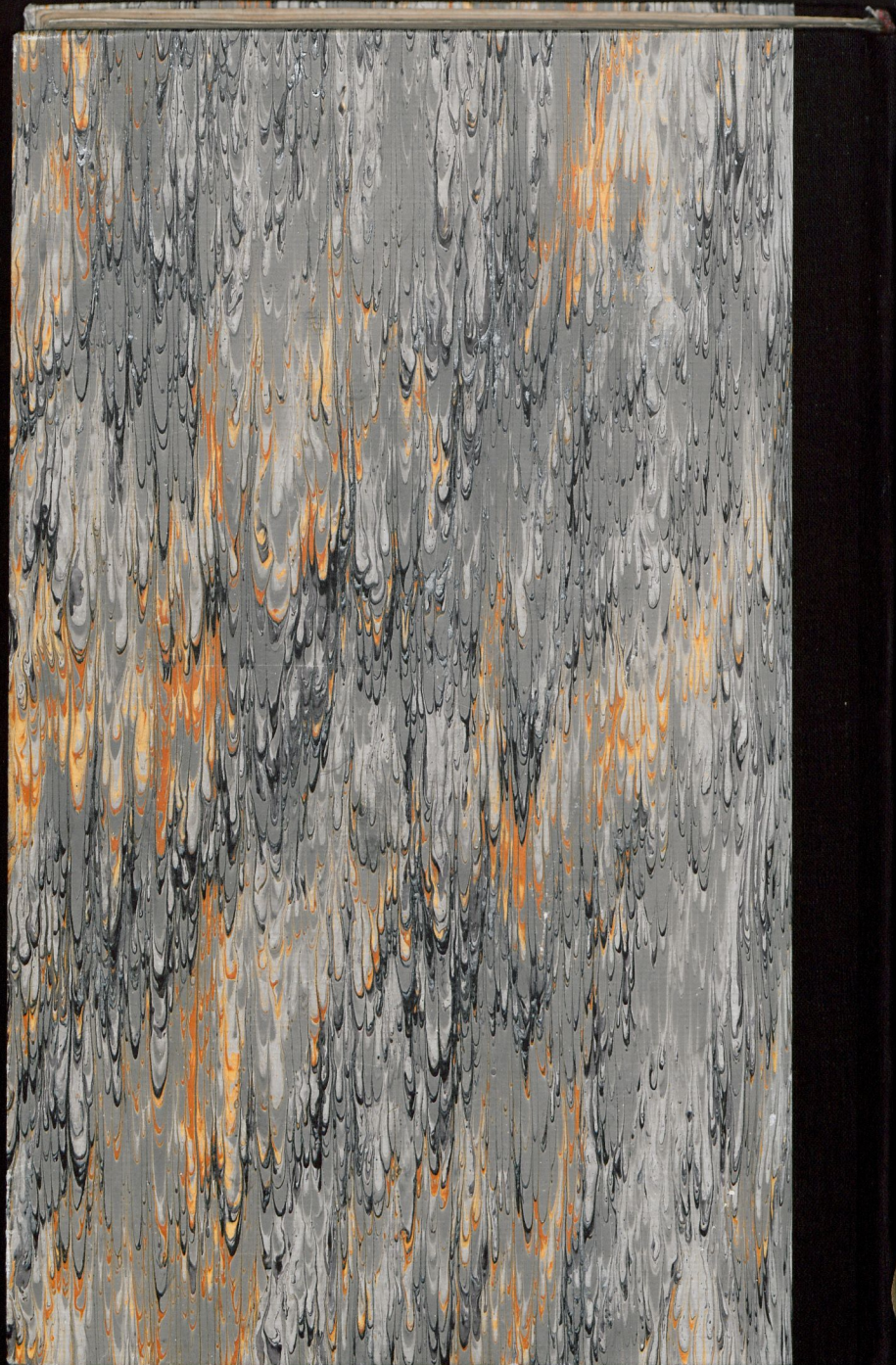
4°

ULB Halle 3  
001 557 955



86







# Das wahre CONTREFAIT Eines Kriesters der Berechtigtheit

Sollten  
Bey dem höchstbedauerlichen Verlust  
Des Hoch-Wohlgebohrnen Herrn/

## W W W W

# Carl von Dießkau/

Sr. Königl. Majestät in Preussen hochbetrauten Geheim-  
den- wie auch hochverordneten Regierungs- und Consistorial-  
Raths im Herzogthum Magdeburg/

Erb- und Gerichts-Herrn auf Dießkau und Lochau, &c.

Nachdem Hero **W**alt-geheiligte Seele  
Ihre sterbliche Hütte den 19 Octobr. Anno 1721 in der Stadt Mag-  
deburg verlassen/

Und zur Freude der Seeligen eingegangen,

Am Tage der solennen Gedächtniß- Predigt  
in Dießkau,

War der 4 Decembr. besagten Jahres/  
Aus dankbarer Pflicht und Schuldigkeit  
Gegen

## Ubro Hoch-Wohlgebohrne EXCELLENCE,

In folgenden Ehren-Gedächtniß

an den Tag stellen/

Und

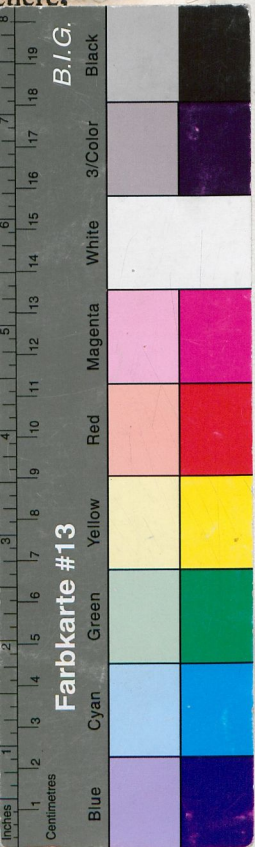
## Gegen das Hoch-Nideliche Dieß- kauische Haus

Ihre schuldigste Condolence abstaten

Rector und sämtliche Collegen des Gymnasi zu Halle.

Halle, gedruckt bey Johann Grunertzen, Universit. Buchh.

egenas  
certus,  
enere.



Mec  
Lam  
Elio  
E